



FRAUEN NOTRUF

Wetterau e.V.

Interventions- und
Beratungsstelle

JAHRESBERICHT 2025

www.frauennotruf-wetterau.de

FRAUEN-NOTRUF Wetterau e.V.

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier.



INHALT

Das Gewalthilfegesetz	4
Der Verein	6
Die Aufgaben des Frauen-Notrufs im Wetteraukreis	7
Personalsituation	8
Finanzen	9
Zuschüsse der Städte und Gemeinden 2025	9
Die Beratungsstelle	11
Tätigkeitsbereiche	12
Beratung	13
Netzwerke und Fachgremien	15
Präventionsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit	17
Netzwerk „Suse – sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken.“	21
Die Starke Suse	21
Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung	22
Qualitätssicherung	24
Unsere Pläne für das Jahr 2026	26
Schluss und Danksagungen	27
Anhang	28
Beitrittserklärung	35

Dieser Bericht wurde so verfasst, dass er für möglichst viele Menschen verständlich ist. Schwierige Begriffe sind im Anhang alphabetisch erläutert. Im Text sind diese Begriffe unterstrichen, damit sie leichter gefunden werden können.

DAS GEWALTHILFEGESETZ

= Gesetz zur Sicherung des Zugangs zu Schutz und Beratung bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt

Das Gewalthilfegesetz wurde am 31. Januar 2025 vom Deutschen Bundestag beschlossen, erhielt am 14. Februar 2025 die Zustimmung des Bundesrates, wurde am 27. Februar 2025 im Bundesgesetzblatt verkündet und trat bereits am 28. Februar 2025 in Kraft.

Die Entstehung dieses Gesetzes ist das Ergebnis eines langen politischen und gesellschaftlichen Prozesses. Über viele Jahre hinweg haben Fachberatungsstellen, Frauenhäuser und Initiativen auf erhebliche Lücken im bestehenden Hilfesystem aufmerksam gemacht. Zusätzlich ist Deutschland durch die Istanbul-Konvention seit 2018 verpflichtet, Gewalt gegen Frauen wirksamer zu bekämpfen und Betroffene besser zu schützen. Dennoch wurde das deutsche Hilfesystem wiederholt vom Europarat kritisiert, da es nicht ausreichend ausgestattet ist.

Ziel des Gewalthilfegesetzes ist es, Menschen, die von Häuslicher oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, schneller und unkomplizierter Zugang zu Schutz und Unterstützung zu ermöglichen. Dabei wird deutlich betont, dass Häusliche Gewalt keine Privatsache ist, sondern ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem darstellt. Erstmals wird ein bundesweiter Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung eingeführt. Gleichzeitig soll der Ausbau von Hilfsangeboten wie Frauenhäusern und Beratungsstellen langfristig gesichert werden.

Der Bund stellt hierfür im Zeitraum von 2027 bis 2036 insgesamt 2,6 Milliarden Euro zur Verfügung. Ziel ist es, mehr Plätze in Frauenhäusern zu schaffen, Beratungsangebote auszubauen und sicherzustellen, dass Hilfe unabhängig vom Wohnort oder von der finanziellen Situation der Betroffenen zugänglich ist.



Auch Kinder, die Gewalt miterleben, werden ausdrücklich in den Schutz einbezogen.

Trotz dieser Fortschritte wird das Gesetz auch kritisch betrachtet. Ein zentraler Kritikpunkt ist die schrittweise Umsetzung, die dazu führen könnte, dass Verbesserungen nicht sofort bei den Betroffenen ankommen. Zudem wird bezweifelt, ob die vorgesehenen finanziellen Mittel ausreichen, um den tatsächlichen Bedarf zu decken. Besonders problematisch ist, dass das Gesetz ausdrücklich nur Frauen und ihre Kinder als Anspruchsberechtigte nennt. Ob trans Frauen eingeschlossen sind, bleibt unklar, während trans, inter* und nicht-binäre Personen nicht ausdrücklich berücksichtigt werden. Dies wird von vielen als Ausschluss wichtiger betroffener Gruppen bewertet.

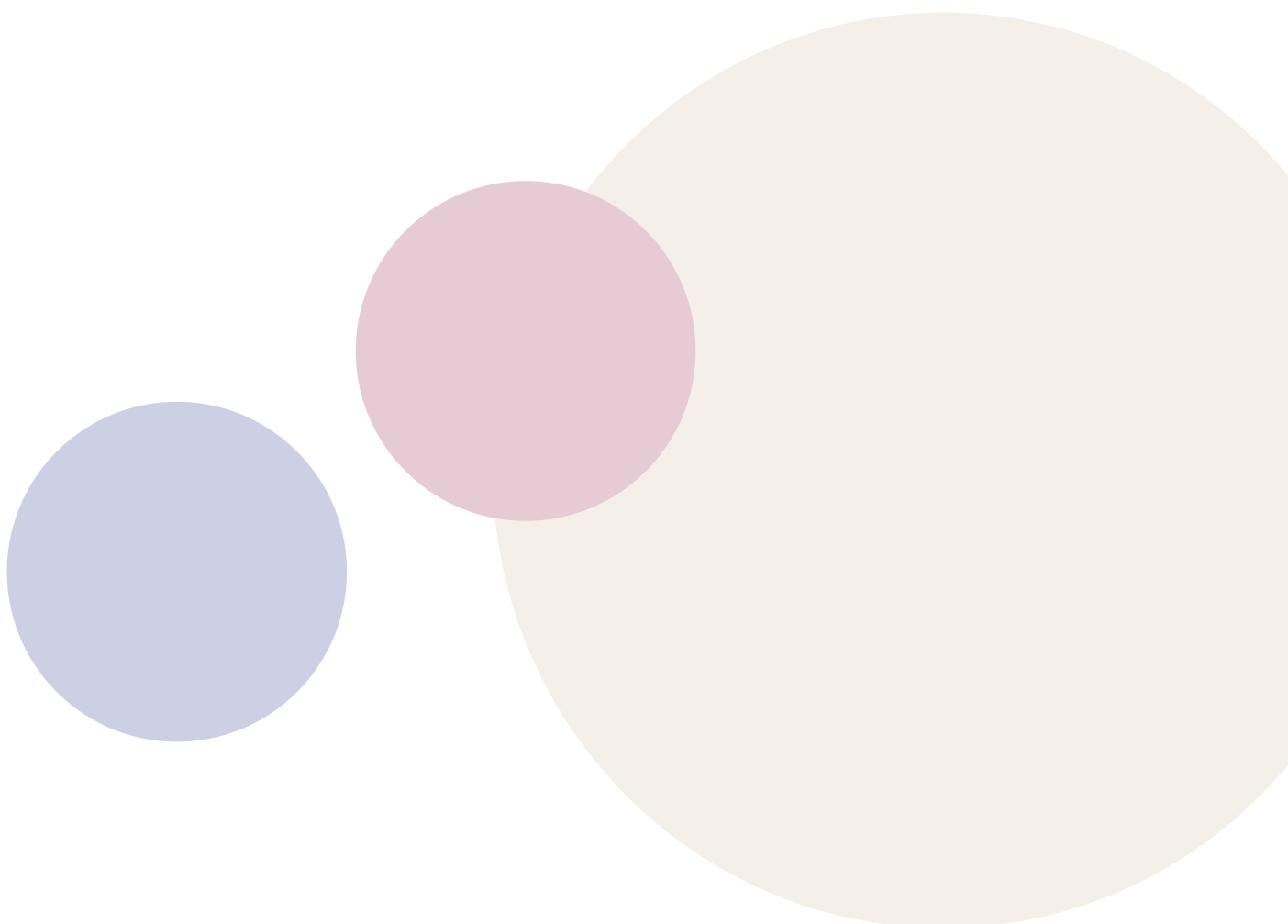
Auch andere Personengruppen wie Menschen mit Behinderungen, Personen mit Sprachbarrieren oder Betroffene ohne gesicherten Aufenthaltsstatus haben weiterhin erschwerten Zugang zu Hilfsangeboten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Umsetzung auf Ebene der Bundesländer. Da diese maßgeblich für die praktische Ausgestaltung verantwortlich sind, besteht weiterhin die Gefahr regionaler Unterschiede. Auch in Hessen zeigt sich diese Problematik: Zwar gibt es viele engagierte Einrichtungen, doch insbesondere in ländlicheren Regionen fehlen teilweise ausreichende Angebote, sodass nicht alle Betroffenen die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Deshalb ist es entscheidend, dass

die gesetzlichen Vorgaben konsequent umgesetzt und ausreichend finanziert werden, um ein flächendeckendes Netz an Schutz- und Beratungsangeboten zu schaffen.

Insgesamt stellt das Gewalthilfegesetz einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung dar. Es setzt ein klares Zeichen dafür, dass Gewalt nicht toleriert wird und Betroffene Anspruch auf Unterstützung haben.

Entscheidend wird jedoch sein, wie wirksam die Maßnahmen in der Praxis umgesetzt werden und ob es gelingt, alle betroffenen Menschen einzubeziehen. Nur dann kann das Ziel erreicht werden, dass keine Person in einer gewaltvollen Situation allein gelassen wird.



DER VEREIN

Der Vorstand

1. Vorsitzende	Fabienne Metz
2. Vorsitzende	Petra Claas
3. Vorsitzende	Heike Lüders
Kassenwartin	Christa Mansky



Mitarbeiterinnen

Hinten von links nach rechts:
Jannina Klein, Jana Tittel,
Jeanette Stragies und
Antonia Lüders.

Vorne von links nach rechts:
Sophie-Luise Kolb,
Anne Hantschel,
Julia-Katharina Wintermeyer
und Tina Müller.



DIE AUFGABEN DES FRAUEN-NOTRUFES IM WETTERAUKEIS

Der Frauen-Notruf Wetterau e.V. bietet Beratung und Unterstützung für Frauen, Mädchen und trans Personen ab 16 Jahren, die sexualisierte, psychische oder körperliche Gewalt erlebt haben oder gerade erleben. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Betroffenen, sondern auch an deren Familien, Freunde, Freundinnen und Fachkräfte aus anderen Bereichen.

Als Interventionsstelle ist der Frauen-Notruf Wetterau e.V. nicht nur Anlaufstelle für Betroffene Häuslicher Gewalt, sondern auch ein wichtiger Ansprechpartner für Behörden, soziale Einrichtungen und Täter. Das Angebot richtet sich an alle, die Informationen oder Unterstützung im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt benötigen. Täter erhalten hier Hinweise auf geeignete Beratungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten, um ihr Verhalten nachhaltig zu verändern. Behörden und andere soziale Einrichtungen können sich zu Themen der Häuslichen Gewalt informieren und fachliche Unterstützung anfragen, etwa in Form von Fallberatung oder der Weitergabe relevanter Informationen.

Neben der direkten Unterstützung von Betroffenen setzt sich der Frauen-Notruf auch dafür ein, die Stellung von Frauen, Mädchen und trans Personen in der Gesellschaft zu stärken. Dafür führt der Verein Projekte durch, informiert die Öffentlichkeit und bietet Fortbildungen an. Dabei arbeitet er eng mit anderen Beratungsstellen und Institutionen zusammen.

Der Frauen-Notruf setzt sich aktiv gegen Diskriminierung in jeglicher Form ein und bietet allen Frauen, Mädchen und trans Personen ab 16 Jahren schnelle, einfühlsame und direkte Hilfe, unabhängig von Herkunft, kultureller Zugehörigkeit oder anderen Merkmalen.



Die Beratungsstelle des Frauen-Notrufs befindet sich in Nidda und ist die einzige Fachberatungsstelle im Ostkreis der Wetterau für Frauen, Mädchen und trans Personen, die von Gewalt betroffen sind. Das Angebot können alle Menschen in der gesamten Wetterau nutzen. Ebenso können sich Hilfesuchende aus anderen Landkreisen an den Frauen-Notruf wenden. Die Online- und Video-Beratung des Frauen-Notrufs bietet allen Menschen unabhängig ihres Aufenthaltsortes Zugang zur Unterstützung.

Der Frauen-Notruf ist im Wetteraukreis als Fachberatungsstelle anerkannt und wird von vielen Behörden und sozialen Einrichtungen um Rat gefragt.



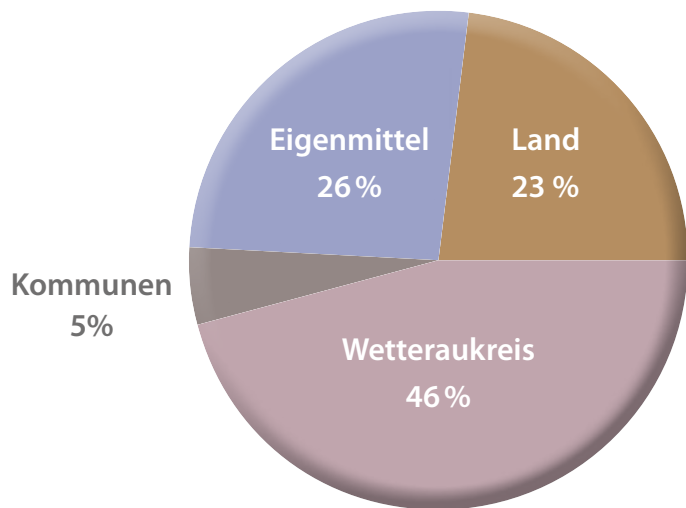
PERSONALSITUATION

Seinen Erfolg und die fortlaufende Unterstützung haben der Frauen-Notruf Wetterau e.V. vielen qualifizierten und engagierten Frauen zu verdanken. Diese verfügen über langjährige Erfahrung in der Beratung und im Umgang mit dem Thema «Gewalt gegen Frauen».

Im Jahre 2025 bestand das Team des Frauen-Notrufs aus sieben Mitarbeiterinnen in Teilzeit, was insgesamt 4,10 Vollzeitäquivalente ergab. Darüber hinaus arbeitete eine weitere Kollegin im Minijob.

Der Vorstand wird von vier Frauen gebildet. Sie arbeiten ehrenamtlich.

FINANZEN



Zusammensetzung der finanziellen Mittel des Frauen-Notrufs für das Jahr 2025

Allen Geldgeber*innen des Frauen-Notrufs Wetterau e.V. gilt großer Dank! Ihre großzügige Unterstützung ermöglicht es, die Arbeit fortzuführen und Frauen, Mädchen sowie trans Personen in schwierigen Zeiten beizustehen. Ihre finanzielle Hilfe ermöglicht das Aufrechterhalten der Beratungsangebote, Präventionsmaßnahmen und vielen weiteren Unterstützungsangeboten, um Gewaltbetroffenen zu helfen und ihnen Kraft zu geben.

Auch Frauen aus dem angrenzenden Vogelsbergkreis holen sich beim Frauen-Notruf Hilfe. Die Stadt Schotten hat den Frauen-Notruf mit einer Spende in Höhe von 200 Euro unterstützt.

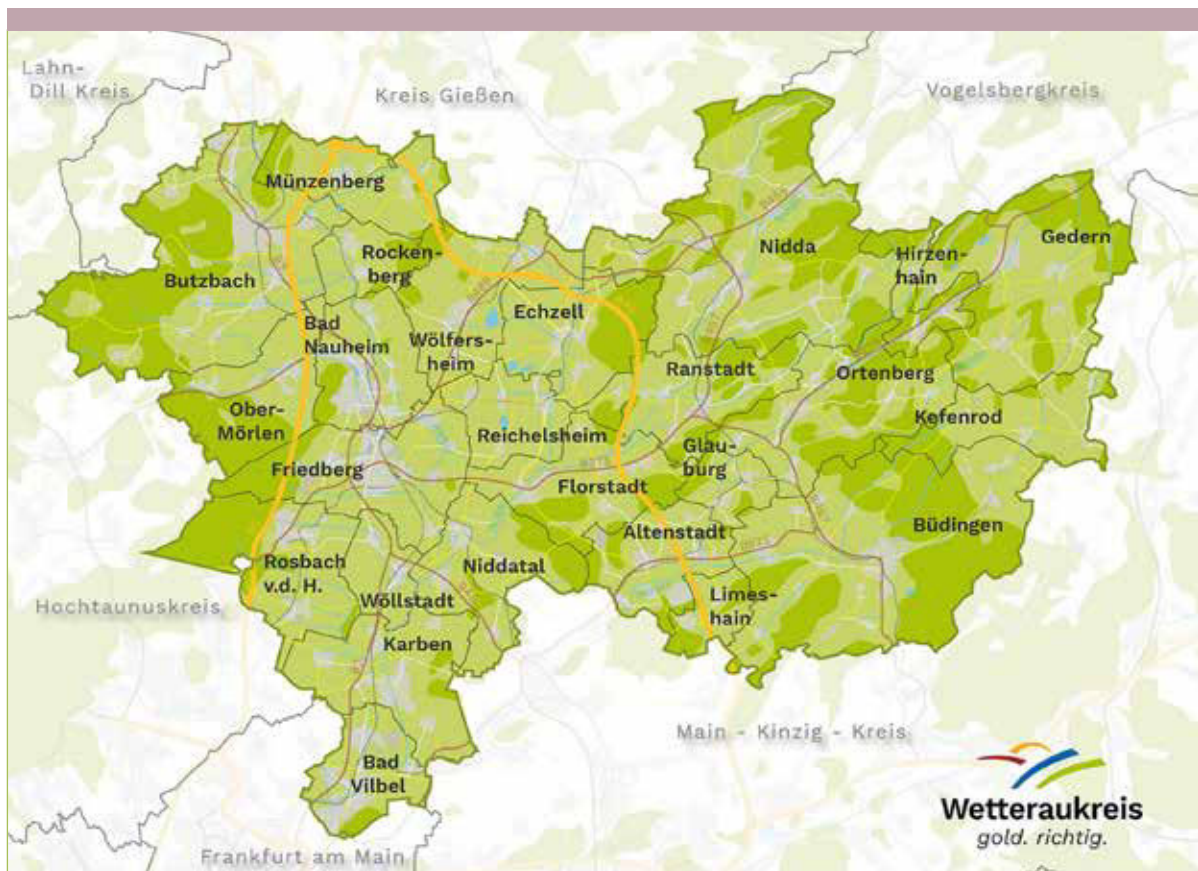
Im Jahr 2025 haben nicht alle Städte und Gemeinden des Wetteraukreises den Frauen-Notruf mit freiwilligen Zahlungen unterstützt. Dabei nutzen Personen aus jeder Gemeinde des Wetteraukreises die Angebote des Frauen-Notrufs.

Zuschüsse der Städte und Gemeinden 2025

Altenstadt	1.000,00 €
Bad Nauheim	2.750,00 €
Bad Vilbel	2.500,00 €
Büdingen	800,00 €
Butzbach	2.000,00 €
Echzell	100,00 €
Florstadt	300,00 €
Friedberg	1.500,00 €
Gedern	100,00 €
Glauburg	0,00 €
Hirzenhain	50,00 €
Karben	600,00 €
Kefenrod	0,00 €
Limeshain	200,00 €
Münzenberg	100,00 €
Nidda	7.687,00 €
(Miete Beratungsstelle)	
Niddatal	400,00 €
Ober-Mörlen	800,00 €
Ortenberg	0,00 €
Ranstadt	100,00 €
Reichelsheim	180,00 €
Rockenberg	0,00 €
Rosbach v. d. H.	1.000,00 €
Wölfersheim	200,00 €
Wöllstadt	0,00 €

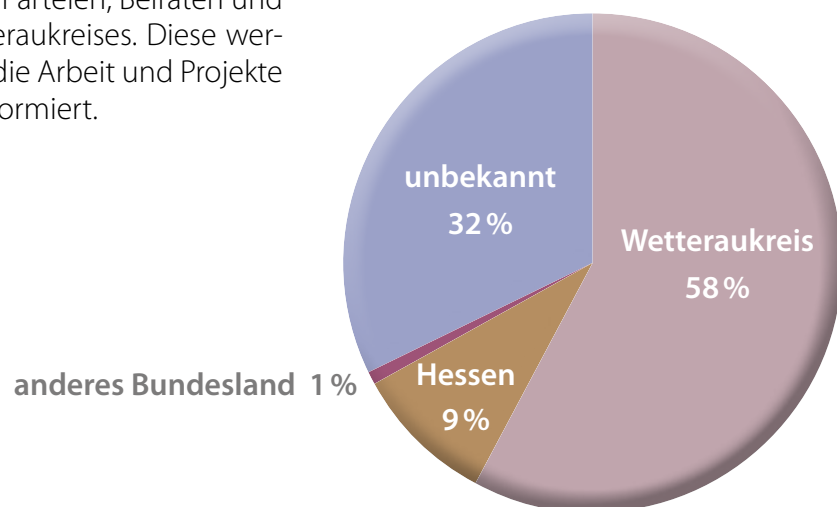
Für die Zukunft wünschen wir uns eine stärkere finanzielle Unterstützung, die an die Anzahl der Einwohner*innen der jeweiligen Kommune angepasst ist. Der durchschnittliche Zuschuss der meisten Gemeinden liegt bei weniger als 1 Cent pro Einwohnerin.

Finanzen



Um das Bewusstsein für die Probleme im Bereich Gewalt gegen Frauen, Mädchen und trans Personen zu verstärken, steht der Frauen-Notruf im Austausch mit den demokratischen politischen Parteien, Beiräten und Kommunen des Wetteraukreises. Diese werden regelmäßig über die Arbeit und Projekte des Frauen-Notrufs informiert.

Wohnort der Klient*innen



DIE BERATUNGSSTELLE

Der Frauen-Notruf Wetterau e.V. hat seine Beratungsstelle zentral in Nidda. Die Stadt Nidda ist gut erreichbar und bietet eine gute Infrastruktur, einschließlich eines barrierefreien Bahnhofs.

Die Beratungsräume sind freundlich gestaltet und dienen als sicherer Rückzugsort für Frauen, Mädchen und trans Personen.

Nach langer Suche und durch Mitwirkung der Stadt Nidda kann der Frauen-Notruf seine Räumlichkeiten im aktuellen Gebäude erweitern. Ab Januar 2026 stehen neben den bisherigen Büros auch die ehemaligen Räume der Wohnungsbaugesellschaft Nidda im Erdgeschoss zur Verfügung.

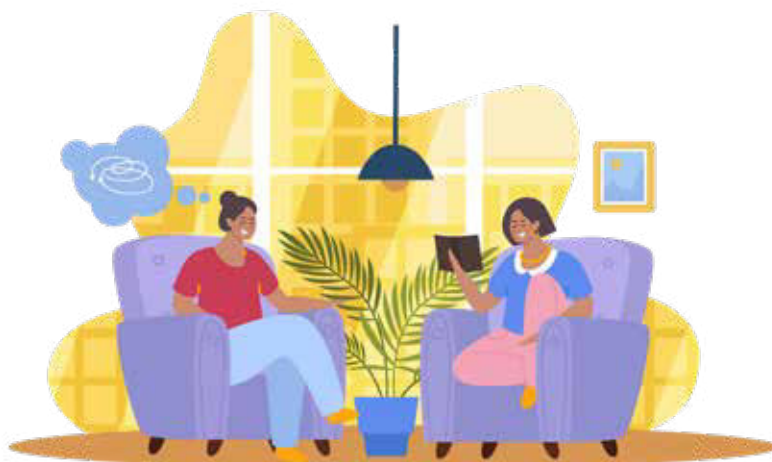


Wir sind sehr froh über diese Lösung, weil so der langjährige Standort des Frauen-Notrufs beibehalten wird.

Unser besonderer Dank gilt der Stadt Nidda, die sich mit außergewöhnlichem Engagement und unermüdlichen Einsatz dafür stark gemacht hat, eine ideale Lösung für uns zu finden.

**Schutzraum
für Betroffene**

TÄTIGKEITSBEREICHE



Der Frauen-Notruf Wetterau e.V. bietet vertrauliche und auf Wunsch auch anonyme Beratung für Frauen, Mädchen und trans Personen ab 16 Jahren an, die körperliche, psychische oder sexualisierte Gewalt erlebt haben oder noch erleben.

Betroffene können sich an den Frauen-Notruf wenden, um Hilfe zu bekommen und Möglichkeiten zu finden, die Gewaltsituation zu beenden. In der Beratung erhalten sie Unterstützung, um die aktuelle Situation zu bewältigen, sowie Informationen über mögliche nächste Schritte und Hilfsangebote.

Die Beratung ist persönlich, telefonisch, über Video oder über einen sicheren Online-Zugang möglich. Die Betroffenen können über ihre Erfahrungen sprechen, sowie Ängste und Belastungen ausdrücken.

Der Frauen-Notruf unterstützt die Betroffenen darin mögliche Lösungen zu finden, damit die Gewalt gestoppt und der Heilungsprozess beginnen kann.

Auf Wunsch finden auch Begleitungen zu Gerichtsterminen, zur Polizei, zu Behörden oder zu einer Rechtsanwältin bzw. einem Rechtsanwalt statt.

Im Jahr 2025 suchten 304 Frauen und 7 Männer Unterstützung beim Frauen-Notruf Wetterau. Viele der Klient*innen benötigten mehrere Beratungstermine, um ihre Lebenssituation zu stabilisieren. Insgesamt gab es 821 Beratungskontakte. In einigen Fällen

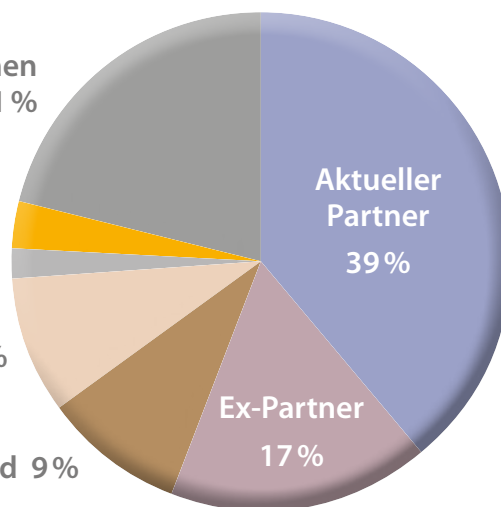
Beziehung zum Täter

**Sonstige Personen
oder mehrere Täter 21 %**

Unbekannte Person 3 %
Person aus beruflichem Umfeld 2 %

Freund / Bekannter 9 %

Familienmitglied 9 %



Beratung

wurde eine Dolmetscherin hinzugezogen, um die Kommunikation zu erleichtern. Auch im Jahr 2025 führte der Frauen-Notruf Beratungsgespräche mit Angehörigen sowie mit Personen, die beruflich oder privat mit Themen wie Häuslicher Gewalt, Stalking oder sexualisierter Gewalt konfrontiert waren.

Auch im Jahr 2025 war Häusliche Gewalt in all ihren Erscheinungsformen das zentrale Thema unserer Beratungsarbeit.

Darüber hinaus wurde eine deutliche Zunahme von Sexualstraftaten in ihren unterschiedlichen Formen verzeichnet. Dazu gehörten: sexuelle Belästigung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung.

Zusätzlich nahmen Fälle von Gewalt nach Trennungen zu, insbesondere Psychoterror durch den Ex-Partner, Stalking und Verfolgung.

In einigen Fällen überschneiden sich die verschiedenen Formen von Gewalt.

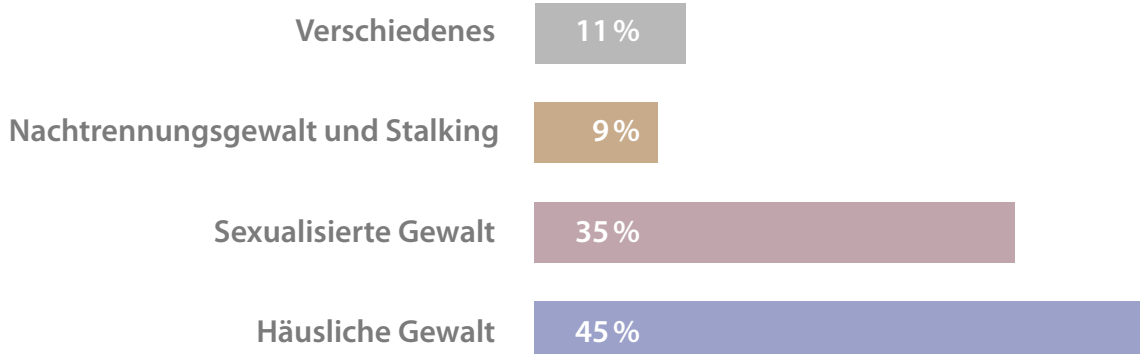
Seit Herbst 2003 arbeitet der Frauen-Notruf Wetterau als Interventionsstelle eng mit der Polizei im Bereich Häusliche Gewalt zusammen. Dies erfolgt durch den proaktiven

Ansatz: Bei Einsätzen aufgrund Häuslicher Gewalt informiert die Polizei die betroffene Person über das Unterstützungsangebot des Frauen-Notrufs und übergibt bei Zustimmung deren Kontaktdaten an die Interventionsstelle. Die Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs nehmen dann zeitnah Kontakt mit der betroffenen Person auf, sodass diese sich nicht selbst um Unterstützung kümmern muss, was besonders in akuten Fällen von Gewalt eine große Erleichterung für die Betroffenen darstellt.

Eine entsprechende Zusammenarbeit erfolgt seit 2010 mit der Kriminalpolizei in Friedberg für Fälle von sexualisierter Gewalt und Stalking. In diesen Fällen informiert die Kriminalpolizei über das Beratungsangebot des Frauen-Notrufs und übermittelt bei Einwilligung die Kontaktdaten der betroffenen Personen.

Auch mit dem Hochwaldkrankenhaus in Bad Nauheim gibt es seit 2015 eine Kooperation im Rahmen der „Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung“. Nach der medizinischen Versorgung und Spurensicherung im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt werden auf Wunsch die Kontaktdaten der Betroffenen an den Frauen-Notruf weitergeleitet.

Beratungsgrund



Beratung

Der Frauen-Notruf bietet bei Bedarf auch aufsuchende Beratungen an. Wenn es Ratsuchenden nicht möglich ist nach Nidda zu kommen, organisiert der Frauen-Notruf einen Beratungsraum im Umfeld der Betroffenen.

Die Online-Beratung bietet eine einfache Möglichkeit, anonym Unterstützung zu erhalten. Diese ist jederzeit zugänglich und ermöglicht eine schriftliche Kommunikation, die für manche Frauen weniger belastend ist als ein Telefonat oder ein persönliches Gespräch.

Die Vertraulichkeit wird durch eine besonders sichere Übermittlung der Daten gewährleistet. Weitere Informationen sowie

eine Anleitung zur Nutzung der Online-Beratung sind auf der Website des Frauen-Notrufs verfügbar.

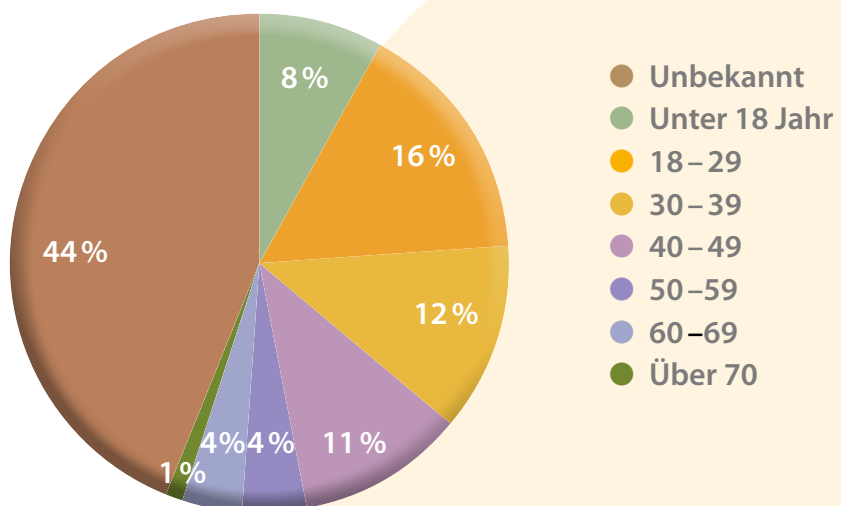
Neben der Online-Beratung gibt es auch die Möglichkeit einer Video-Beratung nach Terminabsprache.

Alle Beratungsangebote des Frauen-Notrufs sind kostenlos.

Die monatliche familienrechtliche Erstberatung der Rechtsanwältin Fabienne Metz aus Bad Nauheim stieß auch in diesem Jahr wieder auf großes Interesse. Dabei haben Personen die Möglichkeit, eine erste rechtliche Einschätzung zu Themen wie Scheidung, Unterhalt oder Sorgerecht zu erhalten.



Alter der Klient*innen



Netzwerke und Fachgremien



Unverzichtbar für die Arbeit des Frauen-Notrufs ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch und eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Daher engagieren sich die Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs in verschiedenen Fachgremien.

Regionale Gremien:

„Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt im Wetteraukreis“

Fachübergreifend besetzter Arbeitskreis mit der Aufgabe zu Häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt zu sensibilisieren, das Hilfesystem zu koordinieren und vorhandene Lücken zu schließen.

Beratungsstellentreffen für den Westkreis der Wetterau

Beratungsstellentreffen für den Ostkreis der Wetterau (ASD)

Regelmäßiger Fachaustausch verschiedener Beratungsstellen unterschiedlicher Träger, zum Teil gemeinsam mit Behörden.

Kreisgruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Fachaustausch der Mitglieder des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in der Wetterau.

Netzwerk „Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau“

Beim „Netzwerkknotenpunkt Ost“ kommen verschiedene Einrichtungen, Beratungsstellen, Kindergärten und Hebammen zum Austausch zusammen.

Suse-Netzwerk Wetterau

Fachaustausch von Mitarbeiter*innen aus den Einrichtungen der Behindertenhilfe, der Gewaltschutzeinrichtungen und Expert*innen in eigener Sache.

Starke Suse

Diese Arbeitsgruppe bietet Präventionskurse für Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen an.

Netzwerke und Fachgremien

Projekt „Gemeinsam gegen Gewalt“

Inklusiv und fachübergreifend besetzte Arbeitsgruppe zur Durchführung eines inklusi-
ven Fachtags im Frühjahr 2026.

AG Jugend des Kreispräventionsrates

Arbeitsgemeinschaft zur Gewalt-, Sucht- und
Kriminalprävention im Wetteraukreis.

Facharbeitskreis Mädchen*arbeit „Gemeinsam Mädchen* stärken“

Der Arbeitskreis vernetzt Pädagog*innen
und Fachkräfte aus der Wetterau, die mit
Mädchen zusammenarbeiten.



Landesweite Gremien:

Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Landesweiter Fachaustausch von unter-
schiedlichen Einrichtungen der Frauen- und
Mädchenarbeit.

NuBs – Notrufe und Beratungsstellen in Hessen

Fachaustausch der hessischen Frauennotrufe.

Arbeitsgruppe „Mädchen und Frauen mit Behinderung“

Landesweite Arbeitsgruppe zur Vertretung
der politischen Interessen von Frauen und
Mädchen mit Behinderung.

Bundesweites Gremium:

bff – Bundesverband Frauenberatungs- stellen und Frauennotrufe e.V.

Jährlicher Fachaustausch der bundesweiten
Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen,
die im bff e.V. organisiert sind.

Durch die aktive Teilnahme an diesen Fach-
gremien kann der Frauen-Notruf seine Arbeit
stetig weiterentwickeln und noch wirkungs-
voller gestalten. Dies trägt maßgeblich dazu
bei, den Schutz von Frauen, Mädchen und
trans Personen vor Gewalt zu verbessern.

Präventionsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Präventionsarbeit setzt bereits ein, bevor Gewalt entsteht. Die Angebote des Frauen-Notrufs verfolgen dabei mehrere Ziele: Aufklärung über Gewalt, den Abbau von Vorurteilen und stereotypen Geschlechterrollen sowie die Förderung von Gleichberechtigung und (sexueller) Selbstbestimmung. Zudem sollen Selbstsicherheit und Selbstverwirklichung gestärkt werden.

Der Frauen-Notruf engagiert sich dafür, Gewalt in Familien sowie Gewalt gegen Frauen, Kinder, Mädchen und trans Personen frühzeitig zu verhindern. Durch gezielte Präventionsmaßnahmen soll das Bewusstsein für diese Problematik geschärft werden, damit Gewalt gar nicht erst entsteht.

Dazu gehören insbesondere die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Aufklärung über Ursachen und Folgen von Gewalt sowie die Förderung von Selbstbewusstsein, Empathie und Respekt.

Mit der Präventionsarbeit und durch Aufklärung trägt der Frauen-Notruf zu einer Zukunft bei, in der Frauen, Kinder, Mädchen und trans Personen sicher und frei von Gewalt leben können.

Zum dritten Mal in Folge beteiligten wir uns am Präventionstag in Wetzlar und sensibilisierten dort Schüler*innen für das Thema K.-O.-Tropfen.

Mit besonderer Freude und großem Stolz dürfen wir mitteilen, dass der Präventionsworkshop „Gute Partnerschaft von Anfang an“ in diesem Jahr mit dem 2. Platz des Hessischen Präventionspreises ausgezeichnet wurde. Diese besondere Ehrung ist für uns eine wertvolle und bedeutende Anerkennung unserer kontinuierlichen Präventionsarbeit. Es bestätigt unser Engagement und motiviert uns zugleich, diesen wichtigen Weg mit ebenso viel Einsatz und Überzeugung weiterzugehen.



Präventionsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Der Frauen-Notruf Wetterau bietet folgende Präventions-Workshops an:

- „Nicht meine Schuld“: Kinder und Häusliche Gewalt – Workshop für Kita-Kinder ab 5 Jahren
- „Gute Partnerschaft von Anfang an“ – Workshop für Jugendliche ab 12 Jahren
- „Gewalt gegen Frauen in Unterkünften für Geflüchtete“ – Fortbildung für Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe
- „Kinder und Häusliche Gewalt“ – Fortbildung für Fachkräfte in der U6 Betreuung
- „Häusliche Gewalt“ – Workshop für Menschen mit Beeinträchtigung
- „Sexualisierte Belästigung am Arbeitsplatz“ – Workshop für Auszubildende und Arbeitnehmer*innen



Im Jahr 2025 beteiligte sich der Frauen-Notruf Wetterau an zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen oder organisierte diese selbst. Ziel war es dabei stets, das Bewusstsein für Gewalt gegen Frauen, Mädchen und trans Personen zu stärken.

Dazu zählten unter anderem eine gemeinsame Kinoveranstaltung mit dem Zonta Club Nidda, Sharon Rieck, Stadträtin der Stadt Nidda und Anna Lührmann (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen sowie die

Mitwirkung am Interkulturellen Familientag in Nidda und an der Vielfaltskonferenz in Büdingen.

Ein besonderes Highlight war der erste Christopher Street Day (CSD) in der Wetterau. Wir beteiligten uns am Demonstrationszug durch Friedberg und waren zudem mit einem Informationstisch vertreten. Darüber hinaus standen wir als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, falls sich Personen unwohl fühlten oder Unterstützung benötigten.



Präventionsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Der Informationsflyer des Frauen-Notrufs ist in acht verschiedenen Sprachen erhältlich: Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Russisch, Tigrinya, Türkisch und Ukrainisch.

Zusätzlich gibt es den Angebotsflyer auch in Leichter Sprache, um Frauen, die wenig Deutsch verstehen oder Lernschwierigkeiten haben, den Zugang zu den Informationen zu erleichtern.

Alle Flyer und Broschüren können bei uns kostenfrei bestellt werden.

Die Website des Frauen-Notrufs ist barrierearm gestaltet und enthält Videos in Gebärdensprache, um Menschen mit Hörbehinderungen den Zugang zu wichtigen Informationen zu ermöglichen.

Der Frauen-Notruf ist auch in den sozialen Medien aktiv, um mehr Personengruppen zu erreichen und zu informieren. Dafür werden regelmäßig Beiträge veröffentlicht, die über die Arbeit des Frauen-Notrufs, Gewaltprävention und Unterstützungsangebote aufklären.

Zudem wurden zahlreiche Presseartikel veröffentlicht, um auf Gewalt gegen Frauen, Mädchen und trans Personen aufmerksam zu machen und die Bedeutung des Frauen-Notrufs stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.



Gewalt
verhindern
bevor sie
entsteht

Netzwerk „Suse – sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken.“

Das Netzwerk „Suse – sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken“ wurde im Jahr 2015 vom Frauen-Notruf Wetterau e.V. ins Leben gerufen. Dies geschah im Rahmen der Arbeit des Frauen-Notrufs als eine von fünf Modellregionen in Deutschland.

Die Ziele des Suse-Netzwerks im Wetteraukreis sind:

- Die Entwicklung und Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten in Einrichtungen der Behindertenhilfe.
- Die Förderung der Selbstbestimmung und des eigenständigen Zugangs von beeinträchtigten Frauen und Mädchen zu Gewaltschutzeinrichtungen.
- Die Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in der Arbeit von Beratungsstellen.
- Die Sensibilisierung der Gesellschaft für die verschiedenen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Die Aufklärung von Menschen mit Beeinträchtigungen über ihre Rechte.
- Die Unterstützung von gewaltbetroffenen Personen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

Die Starke Suse

Die aus dem Suse-Netzwerk heraus entstandene Arbeitsgruppe „Starke Suse“ organisiert Selbstbehauptungskurse für Frauen und Mädchen mit Behinderung. Jährlich können vier Kurse in verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Wetterau, wie etwa Förderschulen, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Tagesgruppen für psychisch erkrankte Menschen angeboten werden. 2025 hat der Frauen-Notruf an zwei Kursen mitgewirkt.

Ziel der Kurse ist es, Frauen und Mädchen zu stärken und ihnen Strategien zu zeigen, wie sie in schwierigen oder bedrohlichen Situationen für sich einstehen und sich schützen können. Zudem wird aufgezeigt, wo sie im Bedarfsfall Unterstützung erhalten. Die Kurse decken eine Vielzahl von Themen ab, darunter:

- das Erkennen unangemessenen Verhaltens
- das Setzen von persönlichen Grenzen
- die Stärkung des Selbstbewusstseins
- das Erlernen von Handlungsmöglichkeiten in Notfallsituationen.

Mit dieser präventiven Arbeit trägt das „Starke Suse“-Programm dazu bei, das Risiko von Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderungen zu senken und ihnen zu einem selbstbestimmten, gewaltfreien Leben zu verhelfen.

In diesem Jahr konnten die Kurse durch die Förderung des Wetteraukreises in folgenden Einrichtungen stattfinden:

Johannes-Vatter-Schule in Friedberg, Teilhabe Wetterau, AktivWerk Wetterau Diakonie Hessen und der Lebensgemeinschaft Bingenheim.

Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

Mit Beginn des Angebots der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung im Jahr 2015 konnte eine wichtige Versorgungslücke für Betroffene von sexualisierter Gewalt im Wetteraukreis geschlossen werden. Betroffenen ist es seitdem möglich, sich vertraulich medizinisch behandeln zu lassen. Die medizinische Versorgung erfolgt unabhängig von dem Erstellen einer Strafanzeige. Auf Wunsch können die Betroffenen Spuren sichern lassen, die später als Beweismittel in einem möglichen Strafverfahren verwendet werden können. Seit einer Gesetzesänderung in diesem Jahr, werden die Spuren nun anonymisiert für drei Jahre (vorher 1 Jahr) bei der Rechtsmedizin in Gießen aufbewahrt. Bei Minderjährigen erfolgt die Aufbewahrung

ab dem 18. Lebensjahr für drei Jahre. Die Medizinische Soforthilfe können alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts nutzen. Es steht Frauen, Männern, trans Personen und Minderjährigen ab 14 Jahren offen.

Im Jahr 2025 suchten insgesamt 9 Frauen und Mädchen medizinische Hilfe im Hochwaldkrankenhaus. Bei allen erfolgte eine Spurensicherung, bei zwei Personen gab es zusätzlich eine polizeiliche Anzeige. Die betroffenen Personen waren zwischen 15 und 47 Jahren alt, wobei zwei von ihnen minderjährig waren. In den meisten Fällen war der Täter aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis der Betroffenen.



Der Frauen-Notruf Wetterau e.V. übernimmt die Koordination der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung in der Wetterau. In dieser Funktion sorgt er dafür, dass der Ablauf zwischen Krankenhaus, Rechtsmedizin, Polizei und Beratungsstellen reibungslos funktioniert. Darüber hinaus koordiniert der Frauen-Notruf Schulungsmaßnahmen für das medizinische Personal im Hochwaldkrankenhaus.

Die Buswerbung für die medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung wurde auch 2025 fortgeführt.

Unsere Broschüre mit dem Titel «VerGEWALTigung: Informationen und Handlungsoptionen» ist auch in Leichter Sprache erhältlich, um die Inhalte für alle Menschen zugänglich zu machen.

ES WAR

kein schlechter Sex.
kein Versehen.
nicht deine Schuld.

EINE VERGEWALTIGUNG.

Jede Vergewaltigung
ist ein medizinischer Notfall.
Im Hochwaldkrankenhaus
Bad Nauheim erhältst Du Hilfe.
Vertraulich.

Psychosoziale Beratung
bietet Dir der **Frauen-Notruf
Wetterau e.V. an.**

www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de



Finanziert durch



ES WAR

nicht deine Kleidung.
nicht dein Ausschnitt.
nicht dein Zuzwinkern.

EINE VERGEWALTIGUNG.

Jede Vergewaltigung
ist ein medizinischer Notfall.
Im Hochwaldkrankenhaus
Bad Nauheim erhältst Du Hilfe.
Vertraulich.

Psychosoziale Beratung
bietet Dir der **Frauen-Notruf
Wetterau e.V. an.**

www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de



Finanziert durch



QUALITÄTSSICHERUNG

Zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeit des Frauen-Notrufs haben die Mitarbeiterinnen an verschiedenen Fachtagungen sowie Fort- und Weiterbildungen teilgenommen.

- Workshop Marketing – Online-Fortbildung, Fondation CHANEL
- Systemische Beratungsansätze in der Jugendarbeit – Präsenzfortbildung, Das Paritätische Bildungswerk Hessen e.V.
- Konferenz der Runden Tische, Landeskoordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt, Frankfurt am Main
- Ärztliche Fortbildung „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“, Frauennotruf Frankfurt
- Handeln statt hinnehmen: Strategien gegen Antifeminismus und deren Relevanz im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe - Online Fortbildung, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
- 12. Fachtag „Frühe Hilfen – Wohlbehaltener Familienstart“, Büdingen
- Schutzkonzepte in Einrichtungen – Präsenzfortbildung, Parität Hessen, Regionalgeschäftsstelle Offenbach
- Vielfalt gewinnen – Engagement für alle öffnen – Präsenzveranstaltung, WIR Vielfaltszentrum, Büdingen
- „...kommt drauf an, ob ich dir was erzähle“ – Online-Fortbildung, Kinderschutzzentren
- Istanbul Konvention inklusiv umsetzen – Fachtag, Frauenreferat Stadt Frankfurt
- „Prävention geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt – ein Aufbruch“ – Online-Fachtag, Bundesarbeitsgemeins
- chaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen
- Kinderschutz in Fällen häuslicher Gewalt – Fachtag, Fachdienst Frauen und Chancengleichheit Wetteraukreis, Friedberg
- Kontrolliert und bedroht – digitale Belästigung als Form der Beziehungsgewalt, Präsenzfortbildung, Polizeipräsidium Frankfurt am Main
- Systemische Strukturaufstellung – Prozesse fühlbar machen – Online-Fortbildung, Paritätische Akademie Süd
- E-Learning „Grundwissen Kinderschutz für Berufsheimnisträger*innen“, Universitätsklinikum Braunschweig
- E-Learning „Gewaltschutz – Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt“, Universitätsklinikum Ulm
- STOPP! Das ist Gewalt. Fachtagung über Partnerschafts- und Nachtrennungsgewalt sowie ihre Auswirkungen – Fachtag – Der Kinderschutzbund Frankfurt
- Wie politisch darf gemeinnützig sein? Politisches Engagement rechtssicher gestalten, Paritätischer Bundesverband
- Fortbildungen und Workshops „Beratung“, Dr. Tanja Rode
- Gemeinsam für dein Projekt! – Online-Fortbildung, Deutsche Fernsehlotterie
- Die Scham muss die Seite wechseln – aber wie? Von Scham, Schuld und Schande im Kontext sexualisierter Gewalt. – Online-Fachtag, Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
- Fachtagung „Gewaltbetroffene Frauen*“ - Fachtag, Stadt Freiburg

Qualitätssicherung ist zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Dafür finden regelmäßig kollegiale Interventionen und Supervisionen statt.

Der Frauen-Notruf Wetterau e.V. trägt das Label „Vielfalt Wetterau! ...Region für ALLE!“. Damit werden Einrichtungen ausgezeichnet, die sich aktiv für Vielfalt im Wetteraukreis einsetzen.

Der Frauen-Notruf zeigt dieses Engagement durch ein offenes und inklusives Beratungsangebot für Frauen, Mädchen und trans Per-

sonen, unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsstatus, Behinderung oder Lebensform. Mehrsprachige und leicht verständliche Informationen, die Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken sowie Fortbildungen zu queeren und rassismuskritischen Themen unterstreichen dieses Engagement.

Mit dem Label setzt der Frauen-Notruf ein klares Zeichen für Vielfalt, Offenheit und gegen Diskriminierung.



UNSERE PLÄNE FÜR DAS JAHR 2026



Auch im Jahr 2026 stehen wir solidarisch an der Seite von Frauen, Mädchen und trans Personen und setzen uns aktiv für gesellschaftliche Veränderungen ein. Wir engagieren uns weiterhin für die umfassende Umsetzung der Istanbul-Konvention sowie für ein Gewalthilfegesetz, das einen wirksamen Schutz für alle Betroffenen bereitstellen soll.

Nach langen Jahren der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten können wir nun die Renovierung des neuen Bereichs in Angriff nehmen. Die bisherigen Räumlichkeiten waren aufgrund des gestiegenen Personalbedarfs nicht mehr ausreichend, sodass die Erweiterung dringend erforderlich war.

Diese schafft nicht nur mehr Platz für die Mitarbeiterinnen, sondern eröffnet zugleich die Möglichkeit, die neue Beratungsstelle „pepper – Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt“ in die Räumlichkeiten zu integrieren. Nach den Renovierungsmaßnahmen ist die feierliche Eröffnung der Beratungsstelle für Sommer 2026 geplant.

Mit „pepper“ schaffen wir ein spezialisiertes Angebot für Kinder und Jugendliche, die Häusliche Gewalt (mit)erleben oder sich in gewaltbelasteten Beziehungen befinden. Das Angebot richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter von 3 bis 16 Jahren. Darüber hinaus können auch Eltern, Angehörige, Freund*innen, Unterstützer*innen sowie Fachkräfte Beratung und Unterstützung erhalten. Langfristig soll „pepper“ als fester Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe im Wetteraukreis etabliert werden.

Unser Präventionsworkshop „Gute Partnerschaft von Anfang an“ wird sehr stark nachgefragt. Dieses Angebot möchten wir daher weiter verstetigen. Auch unsere weiteren Workshops und Fortbildungen sollen künftig noch stärker beworben werden, da sie wichtige Themen aufgreifen, die weiterhin breit in die Öffentlichkeit und in verschiedene Arbeitsfelder getragen werden müssen. Da das neue Gewalthilfegesetz keine Finanzierung für Präventionsangebote vorsieht, werden wir uns weiterhin bemühen, alternative Fördermöglichkeiten zu erschließen, um unsere Präventionsarbeit aufrechterhalten und perspektivisch weiter ausbauen zu können.

Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Netzwerken hat für uns große Bedeutung, da sie dazu beiträgt, unsere Ziele voranzubringen und unsere Arbeit wirkungsvoll zu gestalten. Diese wertvollen Kooperationen möchten wir auch künftig pflegen und mit Blick auf „pepper“ weiter ausbauen. Besonders im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ist uns eine enge Vernetzung wichtig, um gemeinsam mit unseren Partner*innen nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen zu unterstützen.

SCHLUSS UND DANKSAGUNGEN

Auch im Jahr 2025 konnte der Frauen-Notruf auf eine breite Unterstützung aus der Gesellschaft zählen, sowohl in Form von solidarischer Hilfe als auch durch finanzielle Zuwendungen. Unser Dank gilt allen Unterstützer*innen und Spender*innen.

- Landfrauen Oppershofen
- Soroptimist Club Bad Nauheim
- Benefizkonzert des Lions Club Wetterau
- VR Bank Main-Kinzig-Büdingen
- Konzertbüro Bahl in Pohlheim
- Spendendose in der Lohberg-Apotheke in Ober-Schmitten
- ZONTA Club Bad Nauheim-Friedberg
- ZONTA Club Nidda-Oberhessen
- Krug'sche Stiftung in Nidda
- Mea Patisserie
- Kirchengemeinde Reichelsheim
- Kirchengemeinde Nidda
- Bürgerstiftung „Gut für Oberhessen“ der Sparkasse Oberhessen
- Stiftung MitMenschen der PSD-Bank Hessen-Thüringen eG
- Bürgeraktive Meditationsgruppe Bad Vilbel
- Spender*innen des Spendenlaufs zum 25.11 – Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen.

Ein besonderer Dank gilt der Fondation CHANNEL, die uns mit ihrem Förderprogramm L'Echelle gemeinsam mit betterplace lab in den Jahren 2024 und 2025 gefördert hat. Im Rahmen dieser Förderung hatten wir zudem mehrfach die Möglichkeit, an Netzwerktreffen mit anderen feministisch arbeitenden Vereinen teilzunehmen. Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit, die wertvollen Fortbildungen und die Unterstützung, die es uns ermöglicht hat, unser Herzensprojekt „pepper“ weiter voranzubringen.

Auch künftig sind wir auf Spenden sowie auf Einnahmen aus Bußgeldern angewiesen,



um unsere wichtige Arbeit fortzuführen und weiter auszubauen. Ihre Unterstützung hilft uns, steigende Anforderungen zu bewältigen, unsere Projekte nachhaltig umzusetzen und unseren positiven gesellschaftlichen Beitrag zu stärken.

Spendenkonten:

Sparkasse Oberhessen
IBAN DE17 5185 0079 0050 0055 93
BIC HELADEF1FRI

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG
IBAN DE86 5066 1639 0007 2117 32
BIC GENODEF1LSR

Durch Ihre Mitgliedschaft beim Frauen-Notruf Wetterau e.V. tragen Sie aktiv dazu bei, unsere wichtige Arbeit zu fördern.

Sie haben zudem die Möglichkeit, an unseren Jahreshauptversammlungen teilzunehmen. Das Stimmrecht bei diesen Versammlungen steht ausschließlich Frauen zu, um ihre Interessen direkt zu vertreten.

Im Anhang finden Sie die Beitrittserklärung.

Wir freuen uns auf Sie!

ANHANG: SCHWIERIGE WORTE IN EINFACHER SPRACHE ERKLÄRT

A

Anlaufstelle: Ein Ort, an den man sich wenden kann, wenn man Hilfe braucht. Man erhält dort Informationen oder Unterstützung.

anonym: Der Name wird nicht gesagt

anonymisiert: Der Name und persönliche Daten werden entfernt.

ASD: Arbeitskreis soziale Dienste

Aufenthaltsstatus: Er sagt aus, ob und wie lange eine Person im Land bleiben darf.

B

barrierearm: Es gibt nur wenige Hindernisse. Auch Menschen mit Beeinträchtigung können leichter teilnehmen.

barrierefrei: Es gibt keine Hindernisse. Alle Menschen können gut teilnehmen.

Barrierefreiheit: Alles ist so gemacht, dass alle Menschen es nutzen können. Zum Beispiel:

Rampen für Rollstühle

Einfache Sprache

Aufzüge

Bedarfsfall: Etwas wird gebraucht. Hilfe ist nötig.

Bundesgesetzblatt: Im Bundesgesetzblatt stehen die neuen Gesetze eines Landes.

Bundesrat: Der Bundesrat ist ein wichtiges Organ im Staat. Dort sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer. Sie entscheiden bei Gesetzen mit.

Bußgeld: ist eine Geldstrafe. Man muss es bezahlen, wenn man gegen eine Regel oder ein Gesetz verstößt.

C

Christopher-Street-Day: Demonstration und ein Fest für Rechte und Sichtbarkeit von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans und queeren Menschen.

D

Demonstrationszug: Viele Menschen gehen zusammen auf die Straße, um zu zeigen, dass sie eine Meinung oder Forderung haben.

digital und digitalen: etwas funktioniert mit Computer, Internet oder Smartphone. Zum Beispiel E-Mails.

Diskriminierung: Menschen werden unfair behandelt. Zum Beispiel wegen des Geschlechts, der Herkunft oder Behinderung.

E

ehrenamtlich: Jemand hilft freiwillig. Die Person erhält kein Geld.

Ehrenamtliche: Menschen, die freiwillig und ohne Bezahlung helfen.

Ehrung: Jemand bekommt Respekt oder Anerkennung, weil er etwas Gutes gemacht hat.

Empathie: Man kann fühlen, wie es anderen Menschen geht. Man versucht sie zu verstehen.

Engagement: Jemand setzt sich stark für etwas ein. Die Person hilft oder arbeitet für eine gute Sache.

engagieren: sich für etwas einsetzen.

engagierten: Jemand setzt sich für etwas ein und hilft mit viel Energie.

etablieren: Etwas wird fest eingeführt. Danach gehört es normal dazu.

Schwierige Worte in einfacher Sprache erklärt

Expert*innen in eigener Sache: Frauen und Männer mit einer Beeinträchtigung/Behinderung, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in Gespräche einbringen.

F

Fachgremien: Gruppen von Fachleuten. Sie sprechen über ein bestimmtes Thema und beraten darüber.

fachübergreifend: Mehrere Fachgebiete arbeiten zusammen.

familienrechtlich: Es geht um Regeln und Gesetze für Familien. Zum Beispiel Ehe und Scheidung.

Förderung: Jemandem helfen, damit er etwas besser kann oder etwas erreicht.

Fördermöglichkeiten erschließen: neue Geld- oder Unterstützungsangebote finden und nutzen.

G

Gebärdensprache: Eine Sprache, die mit Händen, Gesicht und Körper gesprochen wird. Viele gehörlose Menschen benutzen Gebärdensprache.

geschlechtsspezifische Gewalt: Gewalt wegen des Geschlechts.

Gewalthilfegesetz: Gesetz zur Sicherung des Zugangs zu Schutz und Beratung bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt (Gewalthilfegesetz GewHG).

Gewaltprävention: Man versucht Gewalt zu verhindern.

Gewaltschutzeinrichtungen: Orte, die Menschen vor Gewalt schützen.

Gewaltschutzgesetz: Ein Gesetz, das Menschen vor Gewalt schützen soll.

Gewaltschutzkonzept: Ein Plan, um Menschen vor Gewalt zu schützen.

Gremium: Gruppe von Menschen. Ein Gremium bespricht ein Thema und trifft Entscheidungen.

H

Heilungsprozess: Der Weg um wieder gesund zu werden. Das kann Zeit brauchen.

Highlight: Etwas Besonderes oder Wichtiges, das auffällt und viel Aufmerksamkeit bekommt.

I

individuell / individuellen: Etwas ist für eine bestimmte Person passend.

Infrastruktur: Wichtige Einrichtungen und Anlagen in einer Stadt oder einem Land. Zum Beispiel: Straßen, Busse und Bahnen, Internet und Strom.

Initiative: Eine Initiative ist eine Idee oder ein Plan, etwas zu verändern oder zu verbessern.

Inklusion: Alle Menschen gehören dazu.

inklusiv: Etwas ist für alle Menschen offen. Niemand wird ausgeschlossen.

interdisziplinär: Verschiedene Fachleute arbeiten zusammen. Zum Beispiel Ärztinnen, Sozialarbeiterinnen und Polizei.

Interventionsstelle: Beratungsstelle bei Gewalt. Hier bekommen Betroffene Hilfe und Unterstützung.

Intervisionen: Fachleute sprechen miteinander über ihre Arbeit.

Istanbul-Konvention: Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt

Schwierige Worte in einfacher Sprache erklärt

J

K

kollegial: Menschen arbeiten gut und respektvoll zusammen.

Kommunikation: Menschen tauschen Informationen aus.

konfrontiert: Jemand trifft auf ein Problem oder schwierige Situation.

kontinuierlich: Etwas passiert regelmäßig ohne lange Pausen.

Konvention: Wichtige Vereinbarung zwischen Ländern. Darin stehen gemeinsame Regeln und Ziele.

Konzept: Ein Plan oder eine Idee.

Kooperation: Menschen oder Organisationen arbeiten zusammen.

Koordination: Verschiedene Aufgaben werden gut abgestimmt.

koordinieren/koordiniert: Etwas planen und abstimmen.

Koordinierungsstelle: Eine Stelle die Zusammenarbeit organisiert.

K.O.-Tropfen: K.O.-Tropfen sind gefährliche Drogen, die jemand heimlich in ein Getränk tun kann. Menschen fühlen sich dann müde, werden bewusstlos und können nicht mehr klar denken. Am nächsten Tag fehlt ihnen meist die Erinnerung.

kulturell / kulturellen: Etwas hat mit Kultur zu tun. Zum Beispiel: Sprache, Kunst oder Gewohnheiten.

L

Label: Bezeichnung oder Zeichen. Etwas hat eine besondere Qualität.

M

Modellregionen: Bestimmte Regionen in denen etwas Neues ausprobiert wird. Wenn es gut funktioniert, kann man es auch in anderen Regionen machen.

N

nachhaltig: Etwas soll lange wirken. Es soll auch für die Zukunft gut sein.

O

Ö

P

Pädagog*innen: Menschen, die andere beim Lernen unterstützen.

perspektivisch: mit Blick auf die Zukunft.

physisch: Betrifft den Körper. Zum Beispiel: körperliche Gesundheit.

Präsenzfortbildung: Weiterbildung vor Ort. Die Teilnehmenden treffen sich persönlich.

Prävention: Etwas verhindern, bevor es passiert.

Präventionsangebote: Programme und Angebote, die Probleme verhindern sollen.

Präventionsarbeit: Arbeit zur Vorbeugung und Verhütung von Gewalt.

Präventionskurse: Kurse, die helfen sollen Probleme und Gewalt zu vermeiden. Sie zeigen auch auf, wie Menschen sich schützen können.

Präventionsmaßnahme: Konkrete Handlung, um ein Problem zu vermeiden.

präventiv: vorbeugend.

proaktiv: Hier bedeutet es: Wenn es zu einem Polizei-Einsatz kam, übermittelt die Polizei mit Einverständnis der Betroffenen

Schwierige Worte in einfacher Sprache erklärt

deren Kontaktdaten an die Interventionsstelle. Im Fall der „Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung“ übermittelt die Klinik die Kontaktdaten.

Projekt: Geplante Aufgabe mit einem bestimmten Ziel. Ein Projekt läuft oft nur über eine bestimmte Zeit.

psychisch: Betrifft die Gefühle und Gedanken. Zum Beispiel: seelische Gesundheit.

Q

qualifizierten: Jemand hat eine Ausbildung oder besondere Kenntnisse.

Qualität: Wie gut oder wie schlecht etwas ist.

Qualitätssicherung: Maßnahmen und Schulungen, die sicherstellen, dass die Arbeit des Frauen-Notrufs weiterhin gut ist.

queer: Ist ein englisches Wort. Queer bedeutet: Menschen deren Geschlecht oder Liebe nicht den üblichen Erwartungen entspricht. Zum Beispiel:

Ein Mann liebt einen Mann.

Eine Frau liebt eine Frau.

Ein Mensch fühlt sich nicht nur wie ein Mann oder nur wie eine Frau.

Queer heißt: Alle dürfen so leben und lieben, wie sie möchten. Das ist okay.

R

Raumkapazitäten: Wie viele Menschen in einen Raum passen.

rassismuskritisch: Menschen achten darauf, Rassismus zu erkennen und zu vermeiden.

Regionale Gremien: Gruppen von Fachleuten aus einer Region. Zum Beispiel der Wetteraukreis.

relevant: Etwas ist wichtig oder bedeutsam.

Renovierung: Ein Haus, eine Wohnung oder ein Zimmer wieder schön und gut machen.

S

Schulungsmaßnahmen: Kurse oder Trainings, in denen man etwas lernt.

sensibilisieren: Auf ein wichtiges Thema aufmerksam machen.

Sensibilisierung: Menschen lernen ein Problem besser zu erkennen und zu verstehen.

solidarisch: Menschen unterstützen sich gegenseitig.

speziell: Etwas ist besonders oder für einen bestimmten Zweck.

spezifisch / spezifischer: Etwas ist genau auf ein bestimmtes Thema oder Problem bezogen.

Spurensicherung: Man sammelt Beweise, zum Beispiel nach einer Straftat.

Stalking: Eine Person wird verfolgt oder belästigt.

stereotype Geschlechterrollen: Feste Vorstellungen darüber, wie Männer und Frauen sein sollen.

Stiftung: Eine Organisation oder ein Verein, der Geld, Zeit oder Dinge für einen guten Zweck gibt.

Supervisionen: Beratung für Mitarbeiter*innen zur Klärung von Problemen und Konflikten.

T

trans Personen: Menschen, deren Geschlecht nicht zu dem passt, was bei der Geburt eingetragen wurde. Zum Beispiel wurde eine trans Frau mit einem Penis geboren und ein trans Mann mit einer Vulva.

Schwierige Worte in einfacher Sprache erklärt

U

V

verstetigen: etwas dauerhaft sichern oder weiterführen.

Vielfalt: Menschen sind unterschiedlich. Aber alle Menschen sind gleich viel wert.

Vollzeitäquivalente: Wie viele Vollzeitstellen eine Arbeit zusammen ergeben. Zum Beispiel: Zwei halbe Stellen = eine Vollzeitstelle.

W

Workshop: Arbeitsgruppe oder Arbeitskreis. Ein Treffen zum gemeinsamen Lernen und Arbeiten. Oft geht es dabei um ein bestimmtes Thema.

X

Y

Z

Zivilrechtlich: Zivilrecht regelt, wie Menschen miteinander umgehen, wenn es um Rechte, Pflichten oder Geld geht. zivilrechtlich = nach den Regeln zwischen Bürgern, nicht nach dem Strafgesetz.

Zwangsprostitution: Menschen werden gezwungen Sexarbeit anzubieten. Das ist eine Straftat und nicht erlaubt.

Zwangsverheiratung: Eine Person muss gegen ihren Willen heiraten.

[illegible]

MITGLIEDSCHAFTEN

Paritätischer Wohlfahrtsverband



Frauennotrufe und –beratungsstellen Hessen



FRAUEN
NOTRUF
HESSEN

Bundesverband Frauennotrufe und –beratungsstellen





Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Frauen-Notruf Wetterau e. V.

Vor- und Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Der Jahresbeitrag beträgt 30,00 €.

Die Fördermitgliedschaft kann schriftlich bis zum 30.11. zum Ende eines jeden Jahres gekündigt werden. Rechtsverbindliche Grundlage für beide Parteien bildet die Satzung des Vereins.

Ich entscheide mich für folgende Zahlungsart:

- | | |
|---|--|
| ☐ 2,50 € / monatlich | ☐ 7,50 € / vierteljährlich |
| ☐ 15,00 € / halbjährlich | ☐ 30,00 € / jährlich |
| ☐ Überweisung: Sparkasse Oberhessen | IBAN DE17 5185 0079 0050 0055 93 |
| | VR Bank Main-Kinzig-Büdingen e.G. IBAN DE86 5066 1639 0007 2117 32 |
| ☐ Lastschrift | |

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich/ermächtigen wir den Frauen-Notruf Wetterau e.V. widerruflich, die fälligen Mitgliedsbeiträge von meinem/unserem Konto einzuziehen.

Bank _____
(Name des kontoführenden Kreditinstituts)

IBAN _____

BIC _____

Kontoinhaber _____
(falls abweichend)

Wenn mein/unser Konto nicht die ausreichende Deckung aufweisen sollte, besteht seitens der kontoführenden Bank keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort/Datum

Unterschrift





FRAUEN NOTRUF

Wetterau e.V.

Interventions- und
Beratungsstelle

Hinter dem Brauhaus 9 – 63667 Nidda

Telefon: 06043 4471

Fax: 06043 4473

info@frauennotruf-wetterau.de

www.frauennotruf-wetterau.de

Beratungsstelle für Frauen, Mädchen und trans Personen ab 16 Jahren,
die körperliche, seelische und/oder sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben.

Interventionsstelle bei Häuslicher Gewalt, sexualisierter Gewalt und Stalking.

Koordinationsstelle für die medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung
im Wetteraukreis.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:00 – 13:00 Uhr und Mittwoch 15:00– 19:00 Uhr

Und nach Terminabsprache

